

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

92 (8.8.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingepalten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklame werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Aug. In diesem Jahre wird vielleicht ganz ausnahmsweise wegen der großen Truppenübungen in Anwesenheit des Kaisers der Großherzog seinen Geburtstag (am 9. Sept.) hier verbringen. In den letzten Jahren war der Großherzog an seinem Geburtsfeste nie hier anwesend.

Das Generalkommando des 14. Armeekorps hat die Anordnung getroffen, daß die zwölftägigen Kavallerie-Regiments- und Brigadeübungen und die zehntägigen Übungen der Feldartillerie nicht auf dem Manöverfeld, sondern bei den Garnisonen stattfinden. Wie die „Bad. Korr.“ meldet, hat das Generalkommando des badischen Armeekorps ebenfalls auf Anregung des bad. Ministeriums des Innern die weitere Bestimmung getroffen, daß bei den Manövern auch das Stallstroh für Pferde von der Militärverwaltung geliefert wird; jedoch hat die Militärverwaltung diese Verfügung nur unter der Voraussetzung der Einbehaltung der Stallentschädigung getroffen. Auch das Lagerstroh für die „engen“ Quartiere wird von der Militärverwaltung geliefert und zwar ohne Kürzung der gesetzlichen Quartierentschädigung. Die beteiligten Gemeinden haben die Strohvorräte gegen Gewährung der gesetzlichen Vergütung von den betreffenden Proviantämtern abzuholen. Das für die „engen“ Quartiere gelieferte Lagerstroh wird auf Rechnung der Militärverwaltung am Einquartierungsorte versteigert; dagegen verbleibt das von der Militärverwaltung gelieferte Stallstroh den Quartiergebern ohne weiteres Entgelt. Schließlich sei noch bemerkt, daß das Generalkommando die thunlichste Schon-

ung der mit Futterpflanzen bebauten Grundstücke ausdrücklich angeordnet hat. — Nachdem somit das Generalkommando des 14. Armeekorps den von der badischen Regierung im Interesse der landbautreibenden Bevölkerung gegebene Anregungen und zum Ausdruck gebrachten Wünschen in höchst dankenswerter Weise entsprochen hat, ist man zu der Annahme berechtigt, daß dieses Entgegenkommen um so gewisser allseits anerkannt werde, als doch die militärischen Übungen für die Erhaltung der Schlagfertigkeit der Truppen unbedingt notwendig sind und den durch die Futternot gebotenen Rücksichten vom Generalkommando soweit thunlich Rechnung getragen worden ist.

Berlin, 4. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt den durch die Steuerreform im Reich zu erzielenden Mehrertrag an Steuern auf 100 Millionen an.

Hamburg, 3. August. Reichskommissar Dr. Peters ist hier eingetroffen, um sich von hier aus nach Chicago zur Weltausstellung zu begeben.

### Ausland.

Rom, 4. August. Es verlautet, der Papst bereite ein Rundschreiben an die europäischen Staaten über Gesetzgebung und Religion vor. In dem Schreiben sollen auch eingehend die Pflichten des Staatsoberhauptes und die sozialpolitische Reform behandelt werden.

In Italien ist, wie schon neulich hervorgehoben wurde, die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen mit Freuden begrüßt worden, weil man in diesem Besuche ein erneutes Unterpfand

der herzlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland erblickt. Wie nunmehr ein Telegramm aus Spezzia meldet, werden in dem italienischen Kriegshafen umfassende Vorbereitungen zum Empfange des Prinzen getroffen.

Cowes, 4. August. Zu Ehren des deutschen Kaisers fand eine Galatafel an Bord der Yacht „Osborne“ statt, die prächtig dekoriert war und illuminierte. Der geplante Besuch der Königin an Bord der „Hohenzollern“ unterblieb wegen des ungünstigen Wetters. — Ueber San Francisco aus Samoa eingelaufenen Depeschen zufolge haben dort Kämpfe zwischen Mataafa und Malietoa stattgefunden. Die Kriegsschiffe der drei Mächte hätten interveniert. Mataafa habe sich nach Verlust von 30 Toten ergeben. Der Kampf fand auf einer Plantage statt, die einer deutschen Firma gehöre.

London, 4. August. Nach einer aus Rio de Janeiro eingelaufenen Nachricht ist im Staate Santa Katharina die Ruhe wieder hergestellt. (Die Nachricht ist für deutsche Leser deshalb von größerem Interesse, weil in der Provinz Santa Katharina das deutsche Element unter der Bevölkerung besonders stark ist.) — Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Radikalen den Vize-Gouverneur von Santa Fé erschossen haben.

Petersburg, 4. August. Von der abermaligen Steigerung der russischen Bölle scheinen die russischen Blätter wenig erbaut zu sein. Das läßt sich deutlich durch die Zeilen lesen. Ihr Ton ist fortgesetzt ruhiger, untermischt mit Stoßseufzern, wie: „Zweifellos wird es Rußland in diesem guten Erntejahr nicht leicht haben“, oder: „Wenn wir nicht hoffen, daß trotz der neuesten Maßregeln nicht doch de-

### Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

„Und die andere Schwester Friederike?“ forschte Wolfgang.

„Muß sich auch ihr Brod selbst verdienen“, sagte Nabeling kurz angebunden, „gibt Musikunterricht und was weiß ich! Hätte schon mehrere gute Partien machen können, brauchte nur zuzugreifen. Aber der Teufel mag es wissen, was ihr im Kopfe herumspukt.“

„So ist es also mit der Familie abwärts gegangen?“

„Als der Geheimrat vor mehreren Jahren starb, fand sich kein Vermögen vor. Das Haus war überschuldet.“

„Ja, ja! es hat sich Vieles verändert seit jener Zeit“, sagte Wolfgang. „Manche bedauerenswerte Wendung ist eingetreten, aber auch manche erfreuliche. So darf ich, um vom Letzteren zu sprechen, wohl annehmen, daß Deine Unterthanenloyalität inzwischen ihre wohlverdienten Früchte getragen hat“, fügte er lächelnd hinzu, indem er einen mustern den Blick über das luxuriös ausgestattete Gemach warf. „Wie es scheint, ist es

Dir auch gelungen, den Staat für die Einführung Deines neu erfundenen Pulverpulvers bei den Eisenbahnen und in der Armee zu gewinnen. Mit Staunen, aber auch mit aufrichtiger Freude habe ich die offenbare Wohlhabenheit wahrgenommen, die Dich umgibt. Ich war überrascht, Dich in einem so schmucken Hause wiederzufinden, das sich die Einhornapotheke nennt und wohl gar Dein Eigentum ist.“

„Das Haus gehört mir“, bestätigte Nabeling auf Wolfgang's letzte Rede, die wie eine Frage klang. „Und was meine Erfindung anlangt, so verdanke ich ihr in der That die ersten Anfänge meiner Wohlhabenheit. Nachdem einmal der Grund gelegt war, fand sich auch eine reiche —“

„Frau dazu“, ergänzte Wolfgang ahnungsvoll.

„Allerdings“, bestätigte der Better, „ich habe eine gute Partie gemacht.“

„Und bist wohl auch schon Familienvater?“ frug Wolfgang.

„Nun es ist Deine eigene Schuld, daß mein Glückwunsch so spät kommt, denn Du hast mir von Deinen Verhältnissen kein Sterbenswörtchen geschrieben.“

Zum ersten Male fanden sich bei diesem Anlaß die Hände der beiden Bettern wieder, seit sie im Lagershäuschen geschieden waren.

„Ja, ich bin Familienvater, Wolfgang“, sagte Nabeling in sorgenschwerem Ton. „Und Du könntest leicht zum Zerstörer dieses Familienglückes werden, wenn man Dich unter diesem Dache fände, oder wenn Du überhaupt in dieser Stadt, in diesem Lande erkannt würdest. Ich war's, der Dich vor den Soldaten verbarg und verleugnete, ich war's, der Dir zur Flucht verhalf. Weil man mich als einen loyalen Unterthan kannte, schenkte man meinen Worten Glauben. Ich hätte für Niemand Anderen gethan, was ich für Dich that, weil Du mein naher Verwandter warst. Die Polizei aber fragt nicht nach verwandtschaftlichen Banden, und wo ich Dir ein großes Opfer brachte, habe ich in den Augen der Behörde ein Verbrechen begangen, das mich zu Deinem Mitschuldigen und zum ruinierten Manne macht, wenn es durch Dein unerhörtes Wagnis an den Tag kommt. Hast Du wirklich einen Funken von Dankbarkeit in Dir, so verlaß diese Stadt noch in dieser Stunde und eile, den Staub des deutschen Bodens überhaupt von Deinen Füßen zu schütteln.“

„Meine Gegenwart soll Dich nun nicht länger ängstigen“, gab Wolfgang dem Better stolz zur Antwort, „ich gehe schon. Leb' wohl!“

deutsch-russische Handelsvertrag zustande kommt, würden wir die jetzige Sachlage bereits für unerträglich halten." Aergerlich verstimmt ist die "Nowoje Wremja", wozu wesentlich die neue deutsche Auffassung der Polenfrage beigetragen hat. Eins glauben wir nach unsern Erkundigungen bereits feststellen zu können: in den unmittelbar beteiligten russischen industriellen, finanziellen und kaufmännischen Kreisen teilt man keineswegs die Siegesgewißheit, welche die leitenden russischen Finanzmänner zu befehlen scheint. Man befürchtet vielmehr Bankerotte und den schließlich Rückgang des Rubelkurses, der vorläufig noch durch teure Aufkäufe gehalten wird. — Dem Londoner "Daily Chronicle" wird von hier über den Zollkrieg geschrieben: Zwei hohe Beamte des russischen Zollamts seien nach Deutschland entsandt worden, um die Tariffrage zu regeln und den Zollkrieg zu beenden. Man befürchte in Petersburg, die jetzige Handelspolitik Rußlands und Deutschlands werde ernstere Folgen, als einen einfachen Zollkrieg haben. Die gemäßigten Mitglieder der Regierung machten die äußersten Anstrengungen, um den Streit, der Tausende bankrott machen werde, beizulegen.

Newyork, 4. August. Der "Herald" meldet aus Chicago: Der Silberkongreß endete mit unbefriedigendem Lärm. Die Mitglieder wurden beinahe handgemein. Unter lebhafter Erregung wurde eine gegen Cleveland gerichtete Resolution angenommen. Darauf vertagte sich der Kongreß auf unbestimmte Zeit.

— 5. August. Der "Herald" berichtet aus Bankok, in den Provinzen herrsche große Unruhe. Nach Berichten aus Saigon fanden am 20. Juli ernstliche Kämpfe an den Ufern des Mekong statt. Die Verluste der Siamesen betragen 300 Tote, die der Franzosen waren geringer.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 6. August. Bei der Versicherungsanstalt Baden sind, wie die "Bad. Corr." erfährt, im Monat Juli 174 Rentengesuche (57 Alters- und 117 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 156 Renten (51+105) bewilligt worden. Es wurden 16 Gesuche (4+12) abgelehnt, 94 (35+59) blieben unerledigt. Außerdem wurden in schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Alters- und 2 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Juli sind im Ganzen 5232 Renten (3881 Alters- und 1351 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 860 (572+288), so daß auf 1. Aug. 1893 tatsächlich 4372 Rentenempfänger vorhanden sind (3309 Alters- und 1063 Invalidenrentner). Die 4372 Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 549 229 M 79 S (mehr seit 1. Juli 1893 12 095 M 48 S). Der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente berechnet sich auf 128 M 88 S, einer Invalidenrente auf 115 M 49 S (auf 1. Januar 1893 128 M 74 S und 114 M 53 S).

"Und wohin gehst Du?"  
"Zum Bahnhofe."  
"Dein nächstes Ziel ist Hamburg", sagte der Wetter, als verstände sich das von selbst.  
"Ich möchte in Leipzig das Grab meiner Mutter aufsuchen."  
"Gerechter Himmel!" rief Rabeling ganz außer sich. "Es ist, als hättest Du's auf Dein und mein Verderben abgesehen. Wenn ich Dich schon hier nicht für sicher halte, wo Du fremd bist, um wie viel weniger würdest Du es in Deiner Vaterstadt sein! Ich sehe erst jetzt ein, welche Thorheit ich beging, Dich zu retten. Ich verhalf einem Tollkühnen zur Freiheit und habe mich diesem Tollkühnen gebunden überliefert. Nun ernte ich, was ich damals gesät. Ich werde mir die Lehre merken. Wenn man im Widerspruch mit sich selbst handelt, so entsteht stets Schlimmeres daraus, oft erst nach Jahren, wo man gar nicht mehr daran denkt. Diese bittere Erfahrung muß ich jetzt machen."

"Es thut mir weh", versetzte Wolfgang gekränkt, "daß Du meinen reinen Motiven eine so üble Deutung unterlegst, als ob ich mit Deinem Wohl und Wehe ein übermütiges Spiel triebe. Muß ich Dir's noch einmal sagen, daß

(S) Neckargemünd, 1. Aug. Die Wespenplage ist in diesem Sommer eine außerordentliche und allgemeine. Herr Konsul Menzer empfiehlt ein probates Mittel dagegen, indem er den Zeitungen mitteilt: Ich habe seit einigen Wochen in Haus und Hof, in meinen Magazinen und Gärten, wie im Weinberg mehrere Hundert gebrauchte Flaschen — zumeist Champagnerflaschen — aufstellen lassen, etwa ein Drittel der Flaschenräume gefüllt mit einer Flüssigkeit — bestehend zu einem Viertel aus Trubwein von griechischen Süßweinen, zu drei Vierteln aus Wasser — zwei Drittel der Flaschen bleiben leer — und erziele damit einen überraschenden Erfolg. Die Wespen fangen sich an den Flaschen zu Tausenden. Stellt man Flaschen in die Nähe eines Wespennestes, so ist bei warmem, trockenem Wetter der Schwarm in 1—2 Tagen ganz gefangen oder so geschwächt, daß die Brut in den Waben zu Grunde geht. Außerdem fangen sich noch Hornisse, kleine und größere Schmeißfliegen, Bienen dagegen nicht. Ich bin der Ueberzeugung, daß eine wässrige Lösung von Syrup, geringem Zucker, Glycerin oder Saccharin dieselben Dienste thun wird, wie der von mir angewendete griechische Trubwein. Im Interesse der Allgemeinheit glaube ich, dieses einfache und fast kostenlose Mittel veröffentlicht zu sollen, damit durch eine verbreitete Anwendung desselben die Reihen dieser unerträglichen Feinde unserer Obst- und Weinernten möglichst gelichtet werden.

— Die protestantische Kirche hat vor wenigen Tagen in Dekan und Kirchenrat Schmitt-henner in Kirchheim ein hochverdientes und allgemein verehrtes Mitglied verloren. Am 15. September d. J. sollte der nun Heimgegangene das Jubiläum seiner 50jährigen Wirkksamkeit begehen. Mit der Gemeinde und den Amtsbrüdern legte in eigenem Namen und im Auftrag der Kirchenbehörde Prälat Dr. Doll den Kranz der Anerkennung auf das Grab des allgemein betraurten Mannes nieder.

— Am letzten Donnerstag feierten die Eheleute K. Leuz zum "Leininger Hof" in Eberbach das Fest der goldenen Hochzeit. Von allen Seiten gingen dem noch rüstigen Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche zu.

— Wie aus Karlsruhe berichtet wird, hat Finanzminister Miquel den Vorständen süddeutscher Gastwirtsverbände in Frankfurt eine Audienz zugesagt, in der die Frage des Flaschenbierhandels besprochen werden soll.

— Am 1. d. Mts. fand in Furtwangen in feierlicher Weise die Eröffnung der Bregthalbahn statt. Böllerschüsse und Tagwache der Feuerwehrrüstung leiteten das Fest ein. Alle Gebäude der Stadt waren mit Guirlanden und Kränzen verziert; der Flaggenschmuck war ebenfalls sehr reich. Um 12 Uhr traf der Festzug mit den Festgästen am dortigen Bahnhof ein.

— In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in Wimpfen im Pavillon zum Badhotel Ritter eingebrochen. Entwendet wurden Tischgeräte und Zigarren im Werte von über

100 Mark. Die Einbrecher, von denen bereits einer dingfest gemacht ist und ein Geständnis abgelegt hat, verrichteten ihr sauberes Werk beim Schein einer Lampe, die sie vorfinden und brennend zurückließen und versäumten nicht, vorher den vorgefundenen Mundvorräten wacker zuzusprechen. Wie ermittelt wurde, haben dieselben Burschen in gleicher Nacht auch der Regelfabrik des Gastwirts Leibfried in Jagstfeld einen Besuch abgestattet und sich dort aufgehängte Wäschegegenstände angeeignet. Der noch nicht ergriffene Gauner ist der 43 Jahre alte Schuhmacher K. Wagner aus Sonthem.

— In Eschelbach N. D. Dhringen wurde ein Knecht, welcher bei einem Gewitter unter einem Baum Schutz suchte, vom Blitz erschlagen.

— Eine Reihe wichtiger Gedenktage hat der Monat August für die deutschen Turner. Am 2. wurde 1863 die Jahnstiftung begründet; am 3. fand 1863 das III. Allgemeine deutsche Turnfest in Leipzig und am 4. 1872 das IV. Allgemeine deutsche Turnfest in Bonn statt; am 6. 1843 wurde der Turnerplatz in der Hasenheide, welcher 1811 von Jahn errichtet worden war, wieder eröffnet; am 7. 1865 wurde dem Turnvater in Lanz, der Geburtsstadt Jahns, ein Denkmal enthüllt, eine gleiche Feier konnten am 10. August 1872 die Turner in der Hasenheide begehen; am 11. endlich wird der Geburtstag Jahns, geb. 1778, festlich begangen werden.

— Der Luftmörder Brendgen wurde am Donnerstag in Düsseldorf durch den Scharfrichter Reindel und am gleichen Tage der Mörder der Lehrersfamilie Brunner von Dietkirchen, Guttenberger in Amberg hingerichtet.

— Das Flöß IX der Zeche "Prinz von Preußen" in Bochum, das mit der Zeche "Karoline" des Harpener Bergbauvereins in Verbindung steht, ist in Brand geraten. Die Belegschaften beider Zechen sind mit Ausnahme eines Bergmanns der Zeche "Karoline" gerettet. Der Schacht des "Prinzen von Preußen" wurde zugemauert, Abdämmungsarbeiten werden von "Karoline" aus bewerkstelligt.

— In dem Dorf Lavesum bei Haltern in Westfalen hat ein siebenjähriger Knabe beim Spielen mit einer Salonbüchse sein 2 $\frac{1}{2}$ -jähriges Brüderchen erschossen.

— Aus Kiel, 3. August geht der "Straßb. B." über das Unglück auf dem Panzerschiff Baden folgende ausführlichere Meldung zu: Beim Scharfschießen auf Scheiben nahe Friedrichsort entzündete sich auf dem Panzerschiff Baden gestern Nachmittag gegen 5 Uhr durch Herauspringen des Keils eine 96-pfündige Granate. 9 Personen wurden getötet, darunter 2 Offiziere; 14 sind schwer, 2 leicht verwundet. Zwei Leichen wurden zerstückelt über Bord geschleudert und sind unauffindbar. Das Schiff Baden kam mit Volldampf in den Kieler Hafen, von dem aus die Verwundeten gegen 8 Uhr mittels Tragbahnen in das Marinelazaret befördert wurden. Gegen 10 Uhr wurden die 7 Leichen in das Lazaret verbracht. Die toten

mich nur dankbare Anhänglichkeit zu Dir geführt hat? Und ist es denn nicht natürlich, wenn ich mich, aus der weiten Ferne in die Heimat versetzt, danach sehne, an meiner Mutter Grabe zu stehen, das ich noch nie besucht, und der Teueren, deren Leben durch meine Schuld verkürzt wurde, eine Thräne hinabzumeinen? Aber Du willst es nicht, Wetter, Du erblickst eine Gefahr für Dich — und so werde ich es unterlassen, so schwer es mir auch fällt, dem Drange meines Herzens zu widerstehen. Drüben über dem Meere bin ich mein eigener Herr. Hier in diesem Lande darf ich nicht vergessen, daß meine Freiheit Dein Geschenk ist, ein Gnadengeschenk obendrein, denn ich konnte Dir's gleich nicht vergelten, was Du um mich wagtest. Gehab Dich wohl und nimm hiermit mein Wort, daß ich mit dem nächsten Eisenbahnzuge direkt dem Meere entgegenziele, über welches der Arm Eurer Polizei nicht hinausreicht."

"Gut", sagte Rabeling, "diesmal nehme ich Dich beim Worte. Doch noch eins. Kann ich Dir mit Etwas dienen? Kann ich Dir irgendwie nützlich sein? Ich bin in günstigen Vermögensverhältnissen. Vielleicht könnte ich Dir Sorgen abnehmen. Es ist das Einzige, was

ich für Dich zu thun vermag. Aber ich würde es gern thun."

"Für meinen Beruf quillt der Segen der Arbeit in Amerika zwar nicht besonders reich", entgegnete Wolfgang stolz, "doch habe ich genug zum Leben und meine Wünsche sind bescheiden. Ich danke Dir daher für Dein Anerbieten, ich brauche nichts."

Rabeling stand einen Augenblick wie beschämt da. Mit bedauerndem Achselzucken entriegelte er sodann die Thür, um den Wetter hinaus zu begleiten. Erst nach einer sorgfältigen Retrospektive auf Vorfall und Treppe entließ er Wolfgang. Als dieser sich an der Hausthür noch einmal umwandte, stand der Wetter noch auf der Mitte der Treppe und winkte noch einmal herablassend mit der Hand. (Fortf. folgt.)

— (Au!) Kind: "Du Onkel, warum bist Du denn nicht mehr schwarz hinten?" — Onkel: "Weßhalb soll ich schwarz sein, Du kleines Kärrchen?" — Kind: "D ich weiß doch vom Papa, daß Du über ein Jahr lang in der Tinte gefressen hast?"

— (Malitios.) "Nicht wahr, Herr Schwieger-sohn, ich werde Ihnen bereits lästig, Sie möchten mich am liebsten schon in einem besseren Jenferits wissen?" — Nicht doch, liebe Schwiegermama — wie werde ich dem Himmel ein solches Opfer zumuten!"

Offiziere sind Unterlieutenant Zembisch und Lieutenant zur See Delsner. Letzterer wurde vollständig zerlegt über Bord geschleudert, das Panzerschiff ist gering geschädigt. Für die Schwerwundeten besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Beim Auslösen und Transport herrschte die größte Stille, so daß das Unglück in Kiel noch wenig bekannt ist. Drei der Verwundeten sind bereits verschieden. Es herrscht große Trauer in der Bevölkerung. Die Schiffe im Hafen haben Halbmast gehißt.

— Aus Nagaz wird der „N. Zürich. Z.“ geschrieben: Am Montag stürzte ein Arbeiter vor dem Bade Pfäfers in der Gegend von Dorf Pfäfers über eine Felswand ab. Der Körper schlug oft auf Felszacken auf und liegt jetzt gräßlich verstümmelt, am Fuße der etwa 500 Meter hohen Felswand.

— Ein Beamter des Wiener Hilfsvereins Namens Benedikt Mayer, dem zahlreiche kleine Einleger ihr Geld anvertrauten, hat sich der Polizei gestellt mit der Anzeige, daß er seit Jahren Defraudationen verübt habe. Der Betrag der Letzteren wird auf 60 000 Gulden geschätzt.

— In Lemberg trafen aus russisch Podolien beunruhigende Nachrichten über das Fortschreiten der Cholera ein. Die meisten Fälle verlaufen tödlich.

— In Nevefinje (Herzegowina) schlug der Bliß während einer Exerzierübung in eine Gruppe von Offizieren des 84. Regiments. Der dem Generalstabe zugeteilte Oberstlieutenant Kratochwill wurde sofort getötet; Generalmajor Weißmann, Oberst Stingl, Oberstlieutenant Rohn und Hauptmann Auer wurden leicht gestreift.

— In Birse, Gouvern. Wilna, entfachete der Bliß eine Feuersbrunst, durch welche 180 Gebäude eingäschert und 700 Familien obdachlos wurden; 7 Personen kamen in den Flammen um.

— Einer Nachricht aus Samara zufolge kenterte am Freitag ein Wolgaboot infolge hohen Wellenschlags mit 21 Insassen, von welchen 18 ertranken.

— (Vergnügte Strohwitwen.) Dieser Tage fuhr durch Johannisthal ein mit zwanzig Damen besetzter Kremsler, an dessen Verdeck ein Plakat mit der Aufschrift: „Frei von Vater'n!“ angebracht war. Dem Anschein nach waren die Damen samt und sonders Strohwitwen, die nach dem Muster des „Vereins der vergnügten Strohwitwen“ die Abwesenheit der Gatten zu einer fidele Landpartie benutzten.

**Hermetisch schließende Korkstopfen.** Selbst die feinsten Korkstopfen sind porös und können das Verdunsten der in den Gläsern befindlichen Flüssigkeiten nicht vollständig verhindern. Um nun luftdicht schließende Korkstopfen zu erhalten, lege man dieselben 12 Stunden lang in  $\frac{1}{2}$  Ltr. Wasser, in dem man zuvor 15 Gramm guten Leim oder Gelatine und 25 Gr. Glycerin aufgelöst und welches man auf etwa  $36^{\circ}$  R. erwärmt hat.

### Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg.  
9. August. Mäßig warm, wolfig, Gewitterluft, Strichregen. Lebhaft windig.  
10. August. Wolfig mit Sonnenschein, warm, schwül, Strichregen. Lebhafter Wind an den Küsten.

### Hopfenbericht.

**Nürnberg, 1. August.** Letzte Woche blieben die Umsätze verhältnismäßig klein, da die Exporteure sich ganz vom Schauplatz zurückgezogen haben und nur für Kundschaftsbedarf gekauft wird. Primaware wird immer seltener, und es wird hierfür bis 215 M. bezahlt. Die Hoffnungen, die man nach den niedergegangenen durchdringenden Gewitterregen auf eine Besserung der Hopfenpflanzen in Deutschland gesetzt hatte, scheinen nicht in Erfüllung zu gehen; die neueren Nachrichten bekunden wieder eine mehr gedrückte Stimmung. Nur Böhmen meldet günstige Aussichten, ebenso Amerika. In England dagegen ist die Stimmung jetzt wieder weniger zusehnd.

**Bruchsal.** (Marktbericht vom 5. August 1893.)  
Weizen 100 Kilo 17.—, Kernen 17.75, Spelz, ungeschält —, Roggen 15.—, Gerste 16.—, Weizenform 14.—, Weizenform 15.—, Hafer 19.—, Heu 14.—, Butter 1 Kilo 2.30, Eier 10 Stück 60, Kartoffel neue (20 Piter) 1.10, Kartoffel alte —, Milchschweine d. Paar 16—22, Säuferschweine d. Paar 40—60 Mark. Auf dem Schweine- markt waren 173 Milchschweine und 4 Säuferschweine angetrieben.

**Mannheim, 3. August.** (Produktenbörse.)  
Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläz. 17.50 bis — bis Norddeutscher 17.50 bis —, Kalifornier — bis —, Azima 18.75 bis 19.50, Girta 18.75 bis 19.—, Taga nrog 18.25 bis 18.50, Amerik. Winter 17.25 bis —, rumänisch 16.25 bis 17.25, Kanjas II 17.25 bis —, Kernen 17.50 bis —, Roggen, pfläz. 15.25 bis 15.50, Norddeutscher 15.25, 15.50, Gerste, hiesiger Gegend 17.50 bis 17.75, pfläz. 17.75 bis 18.—, Ungarische — bis —, bis Hafer, badischer 18.— bis —, norddeutscher — bis —, russischer — bis —, Mais, amerik. mixed. 12.50 bis 12.75. Donau 12.25 bis 12.50 Kohlraps, deutscher 26.50 bis 27.— Leinöl, mit Faß 49.50.

**Auf den „Landboten“ kann für die Monate August und September bei den bekannten Stellen fortwährend abonniert werden.**

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

## Bekanntmachung.

Nr. 16 121. Müller Wilhelm Müller von Waldangeloch hat um die Genehmigung des von ihm ohne vorherige polizeiliche Erlaubnis unternommen Baues eines festen Stauwehrs am Angelbach auf Gemarkung Waldangeloch nachgehndt.

Etwaige Einwendungen gegen diesen Bau sind bei dem Bezirksamt oder dem Gemeinderat Waldangeloch binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an vorzubringen, widrigenfalls alle, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen sowohl bei dem diesseitigen Bezirksamte, als auch auf dem Rathaus in Waldangeloch zur Einsicht offen.

Sinsheim, 5. August 1893.

Großh. Bezirksamt.  
König.

## Bekanntmachung.

Nr. 16 437. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, die Verzeichnisse derjenigen Ortsangehörigen oder im Ort sich aufhaltenden Staatsangehörigen anher vorzulegen, welche bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, den Huldigungsseid aber noch nicht geleistet haben.

In dem Verzeichnis ist Vor- und Zunamen und Heimatsort jedes Einzelnen, bei Abwesenden auch deren Aufenthaltsort anzugeben, sowie eine Kolonne für Bemerkungen frei zu lassen.

Die Huldigung findet am

**Samstag, den 9. September d. J., vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,** nach Schluß des Gottesdienstes im Rathaus dahier statt.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die Huldigungspflichtigen gegen Bescheinigung vorzuladen und denselben zu eröffnen, daß die nicht pünktlich Erscheinenden nachträglich besonders zur Huldigung vorgeladen werden müßten.

Sinsheim, den 2. August 1893.

Großh. Bezirksamt.  
König.

## Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuern betreffend.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. ds. Mts. das 5. Sechstel an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuern, Beförderungsteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist. Nicht-einhaltung des Verfalltermins hat Mohnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.

Sinsheim, den 1. August 1892.

Gr. Obereinnahmestelle.

**Zigarrentaschen** in 4 und 6 Stück Weite, auch mit Firmenaufrudr, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen die Buchdruckerei von **G. Becker**, Sinsheim.

## Oeffentliche Zustellung.

Nr. 10 804. Die **Susanna Anzacker Wittwe** geborene **Ohmer** zu Mannheim O 3. 10., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. W. Köhler in Mannheim, klagt gegen den **Schuhmacher Philipp Ohmer von Hilsbach**, zur Zt. an unbekanntem Orten sich aufhaltend, mit der Behauptung, sie habe die verstorbene Marie Ohmer, für welche der Beklagte alimentationspflichtig sei, verpflügt, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 300 M. und 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Sinsheim auf **Montag, den 6. November 1893, nachmittags 4 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Sinsheim, den 31. Juli 1893.

Kleiber,  
Gerichtsschreiber  
des Großherzoglichen Amtsgerichts.

## Steigerungs- Ankündigung.

Die Erben des Landwirts **Philipp Adam Braun I.** von hier lassen **Donnerstag, den 17. August 1893, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr,** auf dem hiesigen Rathause die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Beschreibung der Liegenschaften.**

1.  
Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, nebst Stall und Scheuer unter einem Dach, nebst Schweineställen an der Straße nach Waibstadt, neben Jakob Ulrich und Johann Adam Schneider, nebst 2 Ar 50

Meter Garten allda, neben Johann Adam Schneider und Jakob Ulrich, Anschlag 1500 M. 2.

81 Ar 45 Meter Acker und Wiesen in 9 Parzellen. Anschlag 2150 M. Summa 3650 M.

Die näheren Bedingungen, sowie das Schätzungsprotokoll liegen zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Helmsstadt, den 3. Aug. 1893.

Bürgermeisteramt:

A. Schneider.

Weiser.

## Steigerungs- Ankündigung.

Die Erben der **Philipp Adam Braun I., Wittwe Ema Rosina Katharina geb. Schieck** von hier lassen

**Donnerstag, den 17. August 1893, nachmittags 1 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathause die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Beschreibung der Liegenschaften.**

1.  
Die Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhaus, nebst Stall und Scheuer unter einem Dach, nebst Schweineställen an der Straße nach Waibstadt, neben Jakob Ulrich und Johann Adam Schneider, nebst 2 Ar 50 Meter Garten allda, neben Johann Adam Schneider und Jakob Ulrich.

Anschlag 1250 M.

Die näheren Bedingungen, sowie das Schätzungsprotokoll liegen zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Helmsstadt, den 3. Aug. 1893.

Bürgermeisteramt:

A. Schneider.

Weiser.

## Schafwaide-Verpachtung.

In Folge eines Nachgebots bei der heutigen Versteigerung unserer Schafwaide werden wir dieselbe auf nächsten **Donnerstag, den 10. August 1893,** nachmittags um 2 Uhr, nochmals öffentlich versteigern.  
Daizbach, den 5. August 1893.  
Glasbrenner, Bürgermeister.

In der Sammlung «Meyers Reisebücher» ist soeben erschienen:

### Meyers Schwarzwaldführer,

mit Odenwald, Bergstrasse, Heidelberg und Strassburg.  
Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.  
Mit 11 Karten und 9 Plänen.  
Rot kartoniert Preis 2 Mark.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.  
Vorrätig bei G. Münzesheimer, Buchhandlung in Sinsheim.

**Möbel-**  
und  
**Fussbodenglanzack**  
empfehl billigt Wilh. Scheeder.

**Bau-**  
und  
**Schreiner-Stifte**  
empfehl billigt Wilh. Scheeder.

Auf bevorstehende  
**Kirchweih**  
empfehle alle Sorten Mehle von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, ferner Futtermehl, Kleie, ganzes und gerissenes Weischofn, Suppeneinlagen 2c. 2c.  
A. F. Schmitt am Kirchenplatz.

**Hotel Post**  
Edinger  
Export-Lager-Bier  
Münchener Brauerei.

Hochfeine Milchener  
**Säringe,**  
(extra große)  
neue  
marinierte Säringe  
empfehl billigt  
Gg. Eiermann.

**Bohnenschneider**  
und  
**Hobel**  
empfehl billigt  
Albert Hoffmann  
gegenüber der Apotheke.

Das Los  
nur  
**1**  
Mark.  
11 Lose  
für  
10 Mark.

**II. Gr. Pferde-Verlosung**  
zu Baden-Baden.  
Gewinne im Werte von  
**180,000 Mark**  
Haupt- **20,000 Mark.**  
Treffer **10,000 Mark.**  
Zieh 4 1 Uhr, 11 Lose für 10 Mk.,  
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet  
A. Molling, General-Debit  
Baden-Baden.

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,  
versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das  
Pfd. in Postkolis von 9 Pfd. an zollfrei.  
Ferd. Rahmsdorff,  
Litten bei Hamburg.

## Musikverein Sinsheim.

### Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder werden auf Montag, den 7. August d. Js., zur **außerordentlichen Generalversammlung** im „Löwen“ ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Beliebtestes Unterhaltungsblatt! Belehrende Artikel!

### Schorers Familienblatt.

Reichster Inhalt — Glänzende Ausstattung.  
Farbige Kunst- und Extra-Beilagen.  
Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 Mk.  
oder in 18 Heften jährlich zu 50 Pf.  
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten  
(Postzeitungskatalog Nr. 5824).  
Probe-Nummern umsonst und frei auch von der  
Verlags-Handlung  
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27a.  
J. S. Schorer u. G.

Zur Berufsfrage:  
Was sollen unsere Kinder werden? Ein echtes Familienblatt!

**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen.

Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
Jacob Oster, Chirurg in Steinsfurth.  
Carl Stocker, Agent in Rappenaun.  
Sch. Schmitt, Ratsschreiber in Neckar-  
Gerach.

**Mosquitolin,** Parfüm zur Abhaltung von Stech-  
fliegen, Moskito-Ameisen u. dgl., stets  
vorrätig in Flacons in der  
Apotheke in Sinsheim.

**Stoppelrübensamen,** garantiert nur lange, weiß: in der  
Samenhandlung von  
Joh. von Hausen.

**Nur Vortheile**  
erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-  
Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

### Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,  
E. 3, I, parterre, Mannheim, Fernsprecher 499,  
ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vorthelhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

Eine Partie  
**Limburger Käse,**  
ziemlich reif, aber hochfein im Geschmack, verkaufe, um damit zu räumen, so lange Vorrat reicht, zu außergewöhnlich billigem Preis.  
Jugo Seufert.

**Dreiblättrigen**  
und  
**Blaukleesamen**  
ist wieder eingetroffen. Billigt zu haben bei  
Gebrüder Oppenheimer.

In einigen Tagen werden wieder einige Wogaonladungen  
**Bausteine und Rheinische Ziegel**  
eintreffen, wovon jedes beliebige Quantum bei Unterzeichnetem zu haben ist.  
Martin Knauber.

Karl Steiners preisgekrönte anerkannt beste  
**Bodenlacke**  
empfehl billigt  
Gg. Eiermann.

Das älteste und grösste  
**Bettfedern-Lager**  
William Lübeck in Altona  
versendet zollfrei gegen  
Nachnahme (nicht unter 10  
Pfund) gute  
neue Bettfedern für 60 Pf. d. a  
vorzüglich gute Sorte 1.25 M.  
Prima Halbdaunen nur 1.60 M.  
und 2 Mk.  
reiner Flaum nur 2.50 M.  
und 3 Mk.  
Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5% Rabatt.  
Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett, Unter-  
bett und 2 Kissen) prima Inlett-  
stoff aufs Beste gefüllt.  
einschlüfig 20, 25, 30 u. 40 Mk.  
zweischläfig 30, 40, 45 u. 50 Mk.